



Die Geigerin Noëlle Gruebler in der reformierten Kirche Pfäffikon, wo sie morgen Freitag als Solistin spielen wird. Bild: Imre Mesterhazy

Zielstrebige Geigerin

AATHAL/PFÄFFIKON. Die 28-jährige Violinistin Noëlle Gruebler blickt seit dem Unterricht durch ihre Grossmutter bereits auf eine eindrückliche Karriere zurück.

IRÈNE MAIER

Als die in Aathal aufgewachsene Noëlle Gruebler das erste Mal eine Geige in den Händen hielt, wusste sie, dass sie Musikerin werden wollte. Die Welt der Musik faszinierte und interessierte sie von Beginn an. Es war dann ihre Grossmutter, die Violinistin und Musiklehrerin Maja Schönholzer-Fromaigeat, die sie als Erste unterrichtete und förderte. Die enge, lebenslange Beziehung zur Grossmutter und deren Erfahrung und Können als Lehrerin erwiesen sich als glückliche Kombination. Schnell zeigte sich die musikalische Begabung der Enkelin und die Grossmutter empfahl die Schülerin dem renommierten Geiger und Pädagogen Herbert Scherz.

In ihm fand Noëlle Gruebler nicht nur einen hervorragenden Geiger und Musiklehrer, sie bekam auch die Möglichkeit, in dem von ihm gegründeten Jugendorchester Ministrings mitzuspielen und damit mit ebenso begabten

Gleichaltrigen Kontakt zu haben und zu musizieren.

Bern, sich sowohl schulisches wie musikalisches Wissen anzueignen, fiel der neugierigen Schülerin leicht. Sie machte ihre Matur und nutzte gleich die erste Gelegenheit, sich im Ausland musikalisch weiterzubilden. Ihr Mentor Igor Ozim, zu dem sie während ihrer Gymnasiumzeit wechselte, verliess Bern in Richtung Salzburg, und das war für Noëlle ein Wink des Schicksals. Am Mozarteum in Salzburg schloss sie ihr Geigenstudium mit Auszeichnung ab, und ihr einstiger Kindertraum hatte der Wirklichkeit Platz gemacht.

Starke Bühnenpräsenz

Zielstrebig suchte sie den Weg, motiviert von ersten grossen Erfolgen. Schon während ihrer Ausbildungszeit hatte sie immer wieder Wettbewerbe gewonnen und Preise erworben, nun kamen Engagements vor grösserem Publikum auf internationaler Ebene hinzu, wo sie sich als Musikerin prä-

sentieren und bewähren konnte. Eine starke Bühnenpräsenz und ein samtener und dennoch agiler Geigenton gehörten bald zu ihren Markenzeichen.

Die Kammermusik prägt ein grosser Teil ihres bisherigen musikalischen Lebens. Aus dem kammermusikalischen Musizieren heraus schöpft sie Impulse für die Soloauftritte. Eigentlich sei das solistische Spiel mit Orchester auch eine Art Kammermusik, einfach in grösserer Form: «Ich erhalte oft Komplimente von Dirigenten, die mich für das partnerschaftliche Zusammenspiel loben.»

Erfolge im Trio und im Duo

Vor zehn Jahren gründete die heute 28-jährige Gruebler mit der Pianistin Andrea Wiesli und dem Cellisten Jonas Kreienbühl das Trio Fontane. Das Trio, das soeben eine CD produziert und dafür viel Kritikerlob empfangen hatte, hat sich auch weit über die Landesgrenzen hinaus einen Namen geschaffen. Während ihres Weiterstudiums bei Itzhak Rashkovsky in London lernte Gruebler die Pianistin Bernadette Bartos kennen, und gleich die ersten Auftritte als Duo wurden ein Highlight. Zusammen durften sie im Mai dieses

Jahres den Gwyneth George Award für ihre Beethoven-Interpretationen entgegennehmen.

Noëlle Gruebler schreitet ihren stets aufwärts gerichteten Weg geradlinig und erfolgreich voran und distanziert sich vom heute weit verbreiteten schrillen Marketing. Natürlich weiss sie, dass mediale Präsenz wichtig ist, aber das Zentrale muss ihrer Meinung nach immer die Musik bleiben. Das mag ein Grund sein, warum ihre Vorbilder Koryphäen wie Kreisler oder Heifetz sind. «Sie vermittelten das Pure, Ungeschminkte, liessen die Musik für sich sprechen, es brauchte keine Show», erklärt die ernsthafte Künstlerin.

Das Tschairowsky-Violinkonzert, mit dem Noëlle Gruebler in die Region kommt, gehört zu ihren Lieblingskonzerten. Sie beschreibt das Werk mit leuchtenden Augen: «Der Melodienreichtum dieses Werks verbindet Virtuosität und tiefe Empfindsamkeit, und der langsame Satz ist etwas vom Schönsten, das je für die Violine geschrieben wurde.»

Konzert Orchester Accento Musicale unter der Leitung von Christof Brunner mit Noëlle Gruebler morgen Freitag, 16. November, um 19.30 Uhr in der reformierten Kirche Pfäffikon.